

US-Wahl: Mannheimer Politiker und Künstler freuen sich über den Erfolg des Demokraten und die Aufbruchstimmung in den USA

"So einen Obama bräuchten wir auch"

"Endlich mal ein Schwarzer - saugeil!" Für den Mannheimer Comedy-Star Bülent Ceylan ist die Wahl von Barack Obama zum US-Präsidenten "das Beste, was der Welt passieren konnte". Nicht zuletzt, weil er jetzt vielleicht endlich mal in den USA Urlaub machen kann: "Ich überleg's mir wirklich, vorher wollt' ich nie hin. So wie ich ausseh' - langhaariger Bombeleger halt - hätten die mich auch sofort nach Guantanamo geschickt", lacht der "halb getürkte" Comedian, der eine deutsche Mutter und einen türkischen Vater hat.

Dass die Wahl Obamas als "Zeichen gegen Diskriminierung" gewertet wird, weiß Ceylan aus der eigenen Familie: Seine Frau Dina ist Aborigine. "Sie sagt, dass es Hoffnung für die schwarze Bevölkerung weltweit, nicht nur in den USA gibt." Auch wenn der neue Mann in Washington nun "das voll krasse Erbe von Bush" antritt - "Obama wird etwas bewegen", ist sich Ceylan sicher, "so einen bräuchten wir in Deutschland auch." Hier wäre es dann wohl ein Türke, überlegt er schmunzelnd. Ob er nicht mal selbst kandidieren will? Bülent Ceylan statt Horst Köhler also? "Nein, nein", wehrt der Comedian lachend ab, "ich fühle mich noch zu jung. Obwohl man mich ja schon gefragt hat, ob ich nicht Oberbürgermeister werden will."

Beginn einer neuen Ära

Der amtierende Oberbürgermeister sieht die Lage der Nation zumindest so ähnlich wie Ceylan, drückt's nur anders aus. "Diese Wahl stimmt mich hoffnungsvoll", so Dr. Peter Kurz, "es ist beeindruckend, wie es dem neuen Präsidenten gelungen ist, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen." Kevin O' Day, Ballett-Direktor am Nationaltheater, spricht von einem "wirklich historischen Moment für die USA" und dem "Beginn einer neuen Ära".

Auch der Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark ist "sehr glücklich". "So deutlich hatte ich das nicht erwartet", gibt er zu. Dieser "totale Kurswechsel" werde nun die Weltpolitik positiv beeinflussen und sei für die europäisch-amerikanischen Beziehungen von Vorteil. Demokratie- und Menschenrechte würden wieder eine zentrale Rolle einnehmen. Sängerin Joy Fleming freut sich ebenfalls über Obamas Wahl, auch wenn sie weiß, dass sich nicht mit einem Schlag alles verändert: "Er ist ja nicht der liebe Gott, aber vielleicht gibt's ein bissl mehr Frieden auf der Welt." sik

Mannheimer
06. November 2008

Morgen